

Steigerung der Qualität der Ausbildung im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium

Am 9. April fand im Rahmen der 7. FDJ-Studententage eine Konferenz der FDJ-GO Informations- und Organisationskommissionen statt. In dieser Konferenz, in deren inhaltliche und organisatorische Vorbereitung alle Studentenkollektive mit einbezogen wurden, hatte sich das Arbeitsziel gestellt, die Probleme des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums, und hierbei insbesondere des Selbststudiums, sowie Fragen, die im Zusammenhang mit dem FDJ-Studienjahr stehen, darzulegen, zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Gemeinsam nach Lösungen zu suchen heißt für uns, ausgehend von dem Wissen um die Bedeutung, die ein fester Klassenstandpunkt sowie argumentationsorientiertes Wissen für uns hat, alle, sowohl die FDJ-Studentenkollektive als die Parteiparagane, die FDJ-GO und die staatliche Leitung der Sektion als auch die Sektion Marxismus-Leninismus, in die Diskussion mit einbeziehen, um alle Erfahrungen nutzen zu können.

Als Gäste unserer Konferenz konnten wir Dr. Robel, Dr. Rosel sowie Dr. Becking (Sektion Marxismus-Leninismus) Dr. Altmann, den Parteisekretär unserer Sektion, und Dr. Fritsching begrüßen.

Durch den inhaltlichen Meinungsaustausch konnten allen Studentenkollektiven Anregungen für die weitere Aktivierung des ML-Studiums gegeben werden. So führt z. B. die FDJ-Gruppe 114 im Rahmen des Wettbewerbs um die beste Gruppe im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium Mäßigkeits-Ziele zur Unterstützung in Ergänzung zu den Seminaren des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums durch.

FDJ der gleichen Gruppe übermitteln aus dem Russischen einen Diavortrag über philosophische Lebenswelt und fertigen dazu graphische Darstellungen an.

Auch die Gäste der Sektion ML werden sicherlich in Auswertung der für uns alle mit Erfolg durchgeführten ML-Konferenzen manchen Gedanken für die weitere Arbeit nutzen können.

Arnold Krüger

Nachnutzungsgespräche zur Hochschulleistungschau

1980. Noch vor der Eröffnung der Hochschulleistungschau hatte die FDJ-Kreisleitung unserer Hochschule Vertreter der Betriebe und Einrichtungen unseres Betriebes zur Aufnahme von Nachnutzungsgesprächen zu den Exponaten eingeladen.

Großes Matthias Föger, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, konnte mehr als 40 Interessierten aus 35 Betrieben begrüßen. Der ihnen übergebene MMK-Katalog weist 43 nachnutzbare Exponate aus, die von FDJ-Kollektiven erarbeitet wurden.

Bei dem nachfolgenden Rundgang durch die Leistungschau kam es an den Exponatständen zu ersten Informationsgesprächen.

„Treffpunkt Argument“

Zur Erweiterung und Festigung unserer Argumentationsfähigkeit führten wir in unserer FDJ-GO Maschinen-Bauelemente zu den 1. Studententagen zum wiederholten Mal einen „Treffpunkt Argument“ durch. Es zeigte sich, daß diese Form der Argumentations-schulung eine wichtige Säule unserer Verbandsarbeit ist. In den Diskussionen standen die Entwürfe der Dokumente zum IX. Parteitag der SED und die Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPSS im Vordergrund. Dabei waren Probleme zum Themenkreis kommunistische Erziehung, sozialistische Lebensweise und die Aufgaben der FDJ besonders interessant. Bisherige Erfahrungen aus der Arbeit in den FDJ-Gruppen, der GO sowie der Entwicklung in unserer Republik konnte jeder Teilnehmer weitergeben, und zu einzelnen Fragen wurden überzeugende Argumente zusammengetragen. Auch Fragen zu aktuellen außenpolitischen Ereignissen standen zur Diskussion. Hierbei lieferten vor allem die Dokumente des XXV. Parteitages der KPSS eine wichtige Quelle für unsere Argumentation.

R. Bauer

Lebhafter Meinungsstreit um die kommunistische Erziehung des künftigen Ingenieurs

Der Erfahrungsaustausch, den Studenten, junge Wissenschaftler und Hochschullehrer zum Thema „Erfahrungen und Probleme der Heranbildung des wissenschaftlichen Weltanschauung beim künftigen Ingenieur“ geführt haben, war von dem Anliegen getragen, in Ausbildung und Erziehung den höheren gesellschaftlichen Anforderungen an den sozialistischen Ingenieur Rechnung zu tragen. In seinen einleitenden Worten ging Genosse Prof. Dr. Jobst — Provokator für Gesellschaftswissenschaften — von den anspruchsvollen Aufgaben aus, die im Programm der SED zum IX. Parteitag der Wissenschaft und Technik gestellt werden und die speziell der wissenschaftlich-technischen Intelligenz eine hohe Verantwortung bei der Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft auferlegen. Das erfüllt vor allem dem künftigen Ingenieur und Angehörigen der sozialistischen Intelligenz große Perspektiven für das individuelle und kollektive Schicksal an der Seite der Arbeiterklasse.

Für die Ausbildung und Erziehung ist es daher notwendig, dass je, dass hohe gesellschaftliche Wertschätzung der Tätigkeit des Ingenieurs, aber auch die Schönheiten dieses Berufes, die zugleich die ganze Persönlichkeit fordern, noch stärker bewußt zu machen. Die weitere Ausprägung des Ethos eines sozialistischen Ingenieurs — so wurde im Verlaufe der gesamten Diskussion immer wieder unterstrichen — hängt entscheidend davon ab, wie wir es in den Lehrveranstaltungen, Praktika und in der Arbeit des Jugendverbandes vorleben, auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus kommunistische Denk- und Verhaltensweisen herauszubilden, die in der konkreten beruflichen Tätigkeit des Ingenieurs und in der Einstellung zum Ingenieurberuf ihren Niederschlag finden.

Es war daher nur zu verständlich, daß die Diskussion, die Doz. Dr. Meyer, Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, leitete, mit der Frage von Studenten eröffnet wurde, ob wir an der Hochschule bereits genügend tun, um den künftigen Absolventen inhaltlich und politisch-ideologisch auf die Bewältigung der Probleme in der Praxis vorzubereiten. In seinem kritisch geführten Disput, an dem sich u. a. die Hochschullehrer Prof. Dr. Neumann und Dr. Dienst beteiligten, wurde herausgearbeitet, daß es in Ausbildung und Erziehung noch besser gelingen muß, das gesellschaftliche Anliegen von Wissenschaft und Technik sowie die damit im Zusammenhang stehenden politisch-ideologischen Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sichtbar zu machen. Die vielen Möglichkeiten der praxisbezogenen Ausbildung sind stärker zu nutzen, um den künftigen Ingenieur erziehen zu lassen, daß Wissenschaft und Technik als gesellschaftliche Faktoren der Intensivierung stets und immer dem Ziel dienen, die Produktion zu vervollständigen und das materielle und geistige Leben aller Werktätigen zu bereichern. Sehr anschaulich wurde am Beispiel persönlicher Erfahrungen von Hochschullehrern und Studenten nachgewiesen, welche großen Potenzen kommunistischer Erziehung in den vielfältigen Formen der Zusammenarbeit der Studenten mit den Betrieben, besonders mit Brigaden in der Produktion und der Arbeiterjugend, genutzt werden können. So trägt z. B. wie in der Diskussion unterstrichen wurde, die gemeinsame Bearbeitung von Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik in bedeutendem Maße dazu

bei, den Studenten zu befähigen, den reichen Erfahrungsschatz der Facharbeiter mit dem theoretischen Wissen zu verknüpfen und gemeinsam mit den Arbeitern für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu kämpfen. Dabei lernt der künftige Ingenieur technisches, ökonomisches, aber auch ideologisches Zusammenhänge stellt Wolfgang Leibold (FDJ-Gr. 143) die zentrale Frage: „Werden die Studenten genügend darauf vorbereitet, sich mit besseren Argumenten durchzusetzen, für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu kämpfen?“ Das linke vorläufige Ergebnis der Diskussion aus Doz. Dr. Hartmann verwies darauf, daß der Hochschul-



Am wissenschaftlichen Kolloquium zu Erfahrungen und Problemen bei der Heranbildung des wissenschaftlichen Weltanschauung des künftigen Ingenieurs nahm Genosse Dr. R. Schiller, Abteilung Wissenschaften des ZK der SED G. v. l. teil.

lehrer einerseits dem Studenten helfen muß, ein theoretisch begründetes Selbstbewußtsein ausprägen zu helfen, das ihn befähigt, für seine Wissenschaft zu brennen, sie kämpfend in der Praxis durchzusetzen, zugleich aber, so unterstrich er, brennt der Absolvent Bewußtsein, d. h. die Bereitschaft, vom „Mann der Praxis“, vom erfahrenen Facharbeiter und Ingenieur, lernen zu wollen, sich den konkreten betrieblichen Bedingungen „anpassen“ zu können und gemeinsam mit den betrieblichen „Praktikern“ um die Verwirklichung der fortgeschrittenen wissenschaftlichen Ercheinisse zu ringen. Notwendig ist es über auch, so ergänzten die Studenten Matthias Föger, FDJ-Gruppe 721, und Dieter Dierich, FDJ-Gruppe 7216, daß dieser Erziehungsprozess nicht erst im letzten Studienjahr beginnen wird, sondern der Student von Beginn des Studiums an für das Kampferlebnis entflammt wird. Neben der Vorbildrolle des Hochschullehrers („Nur wer selbst brennt, kann andere entflammen“, so wurde es in der Diskussion formuliert) ist dabei die Selbsterziehung der Studenten in ihren FDJ-Kollektiven von entscheidender Bedeutung.

Genosse Dr. Schiller, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED und aktiver Teilnehmer an der Diskussionsrunde, hob hervor, daß es vor allem das gründliche, persönliche Studium des Marxismus-Leninismus ist, das uns befähigt, als Kommunist kämpfen zu können, das uns in die Lage versetzt, die Probleme und Widersprüche des wirklichen Lebens zu erkennen und klassenbewußt zu lösen, das uns die Möglichkeit gibt, die aktuellen gesellschaftlichen (ökonomischen) Probleme theoretisch aufzuarbeiten sowie mit Souveränität und revolutionärer Leidenschaft zu bewältigen. Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, bei der zugleich die Grundlagen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus geschaffen werden, stellt wesentlich höhere Anforderungen an den Ingenieur. Nur auf der Grundlage der beschleunigten Entwicklung von Wissenschaft und Technik kann diese historische Aufgabe in der Klassenauseinandersetzung mit dem Kapitalismus gelöst werden. Daher ist es richtig und notwendig, betonte Gen. Dr. Schiller, wenn wir alle mehr darüber nachdenken, welche Fragen der weltanschaulichen, der kommunistischen Erziehung der Wissenschaftler und Ingenieure wir im Interesse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts noch tiefer untersuchen, noch besser darstellen und beherrschen müssen.

Dieser Hinweis, so ließ sich resümierend feststellen, ist für uns ermutigende Aufforderung und Verpflichtung, die auf diesem Kolloquium begonnene Aussprache in vielfältiger Weise fortzusetzen, um die Hochschullehrer und Studenten noch besser zu befähigen, bereits an der Hochschule die kommunistische Erziehung mit den Problemen der Arbeit des künftigen Ingenieurs in der sozialistischen Gesellschaft zu verbinden.

Dr. M. Nier, Sektion Marxismus-Leninismus

Ehrentafel

Anlässlich der 7. FDJ-Studententage wurden folgende Kollektive, Genossen und Freunde mit Auszeichnungen geehrt:

Jungaktivist
Bernd Hofmann, FDJ-GO Mathematik

Urkunde „Für hervorragende Leistungen im Wettbewerb Jugend und Sozialismus“

Städtisches Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro der FDJ-GO Chemie und Werkstofftechnik

Wissenschaftlicher Studentenzirkel „Verbandwerkstoff“ der FDJ-GO Chemie und Werkstofftechnik

Sabine Dittlich, FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften
Klaus Drechsler, FDJ-GO Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen
Günter Friebe, FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften
Jürgen Gressel, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
Rudolf Leusentrick, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
Michael Preller, FDJ-GO Informationstechnik
Horst Pressler, FDJ-GO Automatisierungstechnik
Jürgen Siemer, FDJ-GO Mathematik
Therese Schar, FDJ-GO Physik/Elektrotechnik, Bauelemente
Thomas Zais, FDJ-GO Mathematik

Urkunde „Für hervorragende Leistungen in der Bewegung „Studenten forschen für die Republik“

Russisch-Club der FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften
Sofian Börner und Horst Pressler, FDJ-GO Automatisierungstechnik
Ursula Emmrich und Monika Kirschen, FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften

Hans-Jürgen Fischer, FDJ-GO Mathematik
Andreas Flämig, FDJ-GO Physik/Elektrotechnik, Bauelemente
Gisela Fritsche, FDJ-GO Verarbeitungstechnik
Ulrike Hänel, FDJ-GO Automatisierungstechnik
Brigitte Heilmann, FDJ-GO Chemie und Werkstofftechnik
Frieder Heitold, FDJ-GO Automatisierungstechnik
Eiko Hirsche und Matthias Kulbe, FDJ-GO Physik/Elektrotechnik, Bauelemente

Uwe Kaupisch, FDJ-GO Physik/Elektrotechnik, Bauelemente
Rüdiger Kerst, FDJ-GO Maschinen-Bauelemente
Siegfried Klunker, FDJ-GO Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen
Angelika Kybarth, FDJ-GO Verarbeitungstechnik
Martina Konrad, FDJ-GO Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen
Manfred Hemmann, FDJ-GO Verarbeitungstechnik
Friedel Regner, FDJ-GO Verarbeitungstechnik
Jörg Sieger, FDJ-GO Informationstechnik
Helmut Sierl, FDJ-GO Informationstechnik
Rolf Walzel, FDJ-GO Verarbeitungstechnik
Jochen Wendler, FDJ-GO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
Annelies Wilke, FDJ-GO Verarbeitungstechnik

Hochschulpreis 1. Klasse

Exponat „Wege und Mittel zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration unter Berücksichtigung der erreichten Ergebnisse an der THB“ Sektion ML

Exponat „Kurschlußkalkulation in Mehrtagelagerplatten“ Sektion FEB

Exponat „Konstruktive und technologische Arbeitsunterlagen für das Reibschweißen“ Sektion FEM

Hochschulpreis 2. Klasse

Exponat „Internationalistische Erziehung im Betriebskinderferienlager der THB“ Sektion EF

Exponat „Modellierung, Berechnung und Änderung des Bettes von Fräsmaschinen im Sinne der Materialökonomie“

Gemeinschaftsarbeit der Sektion MBE und des Stammbetriebes VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritta Hecker“

Exponat „Filterbeutelherstellung“ Sektion VT

Exponat „Optimaler Einsatz von Wärmespeichern“ Sektion AT

Exponat „Wesentliche Schülerleistungen zur Entwicklung technischer Könnens“ Sektion EF

Exponat „Kulturweitstreit an der Sektion Mathematik“ Sektion Ma

Hochschulpreis 3. Klasse

Exponat „Die Entwicklung der Sektion TmVI von der Betriebschule für Werkzeugmaschinen im damaligen Chemnitz bis zur Sektion an der THB im Jahre 1974“ Sektion ML

Exponat „Sequentielle statistische Prüfverfahren“ Sektion Ma

Exponat „Integrierte sensorresistive Geber helfen Meßverfahren realisieren“ Sektion PEB

Exponat „Arbeitsproduktivitätssteigerung durch Anwendung der Fadenschlagmaschine“ Sektion VT

Exponat „SRKB in der Konsumgüterindustrie“ Sektion TmVI

Exponat „FORTRAN-Compiler“ Sektion RY/D

Exponat „Kurzfristige Industrienormenunterstützung bei auftretenden Ausschuß- oder Schadensfallproblemen“ Sektion CW/T

Exponat „Zentraler Verdrückkatalog der THB“

Jugendkollektiv der Abteilung Materialwirtschaft

Exponat „Automatische Referenzgröße und -aufnahme“ Sektion IT

Exponat „Entwicklung und Musterbau eines tragbaren FM-Empfängers“ Sektion AT

Exponat „Buchungstrainer zur Darstellung betriebswirtschaftlicher Vorgänge in Buchungssätzen“

Gemeinschaftsarbeit der Sektionen WiWi und PEB

Anerkennungsurkunden

Exponat „Industriepraktikum 1975 — erste Bewährungsleistungen in der Praxis“ Sektion PEB

Exponat „Darstellung der dreißigjährigen Jugendpolitik der SED“ Sektion WiWi

Exponat „Programmpakete für die Lösung des Matrizenzeigerwertproblems“ Sektion Ma

Exponat „Städtisches Medialab unterstützt die sozialistische Industrie“ Sektion FPM

Exponat „Isolationsgerät zur Artilleriechießausbildung im Gelände“ Sektion FPM

Sieger der Russischolympiade

Sofian Bourignon, Sektion WiWi

Sieger der Mathematikolympiade

Für Studenten der technischen und ökonomischen Fachrichtungen

Pham Huy Thoa, Sektion AT

Peter Reinhardt, Sektion PEB

Für Lehrestudenten

Barthelme Schlotte, Sektion Ma

Ulrich Meyer, Sektion Ma



Auch am Exponat „Reibschweißen“ kam es, wie hier mit Vertretern des VEB Modul, zu Gesprächen über die Anwendung bzw. Nachnutzung der von FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftlern entwickelten Verfahren.